



SDG-Modellregion
PFÄLZERWALD

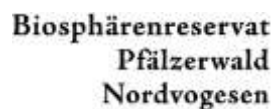
GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE



Ortsgemeinde Klingenmünster: Bestandsaufnahme zum Projekt "Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz"

Bericht

Stand: 04.08.2020



Service für Entwicklungsinitiativen

mit Ihrer



mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN



RheinlandPfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, VERKEHR,
LANDWIRTSCHAFT
UND WEINBAU

Impressum

Copyright

Ortsgemeinde Klingenmünster
Steinstraße 2, 76889 Klingenmünster
www.klingenmuenster.de

Ansprechpersonen

Sarah Schlimmer
Dr. med. Monika Bär-Degitz

Projektträger

UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen
Franz-Hartmann-Straße 9, 67466 Lambrecht (Pfalz)
www.pfaelzerwald.de

Kooperationspartner

SKEW - Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global gGmbH
Tulpenfeld 7, 53113 Bonn
www.service-eine-welt.de

Mit Mitteln des

Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Mit Unterstützung des

Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz (MUEEF)

Ministeriums des Inneren und für Sport Rheinland-Pfalz (Mdl)

Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW)

Projektleitung

Corinna Säger, UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen
Dr. Till Winkelmann, SKEW - Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
von Engagement Global

Auftragnehmer

Institut für Ländliche Strukturforschung (IfLS)
Kurfürstenstraße 49, 60486 Frankfurt a.M.
www.ifls.de

KOBRA – Beratungszentrum
Am Gutleuthaus 19, 76829 Landau in der Pfalz
www.kobra-online.info

Beratung und Berichterstattung (IfLS)

Dr. Ulrich Gehrlein, Dr. Marie Sophie Schmidt, Kai Weigand, Svea Thietje



Die Inhalte des Berichts entsprechen nicht unbedingt den Ansichten des BMZ, von Engagement Global, des Biosphärenreservats Pfälzerwald oder des Landes Rheinland-Pfalz.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Konzepte und Strategien	8
3	Lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen	10
4	Indikatoren-Analyse	13
5	SWOT-Analyse und Handlungsbedarfe	16
6	Handlungsfelder	21
7	Fazit	23
8	Literaturverzeichnis	24
9	Anhang	25

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einbettung der Bestandsaufnahme in den Gesamtprozess.....	6
Abbildung 2: Aktivitäten der OG Klingenmünster mit Bezug zu den SDGs	12

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der SDG- & Add-On Indikatoren	15
Tabelle 2: SWOT-Analyse zum Status Quo der Nachhaltigkeit in der OG Klingenmünster.....	17
Tabelle 3: Nach verwandten Themen geclusterte Handlungsbedarfe der OG Klingenmünster	19
Tabelle 4: Herausgearbeitete Handlungsfelder.....	21
Tabelle 5: Aktivitäten der OG Klingenmünster mit Bezug zu den SDGs	25
Tabelle 6: Status Quo der SDG-Indikatoren für die VG Bad Bergzabern, Rheinland-Pfalz & Deutschland	28
Tabelle 7: Erläuterung der Indikatoren.....	32

Abkürzungsverzeichnis

BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
FSC	Forest Stewardship Council
IfLS	Institut für ländliche Strukturforchung
LAG	Landesarbeitsgemeinschaft
MdI RLP	Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
MUEEF RLP	Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz
MWVLW RLP	Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz
OG	Ortsgemeinde
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
RLP	Rheinland-Pfalz
SDG	Sustainable Development Goal (Ziel für nachhaltige Entwicklung)
SKEW	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
SWOT	Strengths, weaknesses, opportunities and threats (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse)
VG	Verbandsgemeinde

1 Einleitung

Im Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ engagieren sich acht ausgewählte Modellkommunen dafür, bis 2021 eine Nachhaltigkeitsstrategie mit darin eingebettetem SDG-Aktionsplan für ihre Kommune zu entwickeln und anschließend im Rahmen ihrer Möglichkeiten umzusetzen. Sie greifen dabei die globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) der von den Vereinten Nationen vereinbarten Agenda 2030 auf, um sie auf kommunaler Ebene umzusetzen. Die Trägerschaft und Koordination des Projektes liegen beim Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, eine durch den Bezirksverband Pfalz getragene Einrichtung. Kooperationspartner des Biosphärenreservats bei der Planung und Umsetzung des Projekts ist die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Das Projekt wird zu großen Teilen mit BMZ-Mitteln gefördert. Von Seiten des Landes Rheinland-Pfalz wird das Projekt zudem durch das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz (MUEEF RLP), das Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz (Mdi RLP) und das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW RLP) finanziell unterstützt. Das Institut für ländliche Strukturforchung (IfLS) und KOBRA-Beratungszentrum begleiten im Auftrag des Biosphärenreservats die Projektumsetzung in Form von Beratungsdienstleistungen und Moderationen.

Klingenmünster nimmt als eine der acht Modellkommunen am Projekt teil. Mit einer Fläche von 10,7 km² und ca. 2.300 Einwohnerinnen und Einwohnern¹ ist Klingenmünster eine Ortsgemeinde (OG) der Verbandsgemeinde (VG) Bad Bergzabern. Sie liegt im Landkreis Südliche Weinstraße am Übergang des Pfälzerwalds zur Oberrheinischen Tiefebene. Die jahrhundertealte Weinbautradition prägt bis heute das Landschaftsbild und ist Grundlage für die Weiterentwicklung der Kommune mit Tourismus als starken Wirtschaftsfaktor. Außerdem ist das Pfalzkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie, in Trägerschaft des Bezirksverbandes, in der OG Klingenmünster angesiedelt und stellt einen der größten Arbeitgeber des Landes im Gesundheitswesen dar.

Nach erfolgreicher Bewerbung und Auswahl als am Projekt beteiligte Modellkommune begann Klingenmünster im Winter 2019/2020 mit der Etablierung eines Projekt-Kernteam, das den Strategieentwicklungsprozess für die Kommune organisiert, Informationen dafür beschafft und Inhalte aufbereitet. Als ersten Schritt führte das Kernteam in Zusammenarbeit mit IfLS, dem Biosphärenreservat und der SKEW eine Bestandsaufnahme zum momentanen Status Quo nachhaltiger Entwicklung in der Kommune durch, die als Grundlage für die Erarbeitung erster Inhalte für die Nachhaltigkeitsstrategie herangezogen werden soll. Abbildung 1 auf der folgenden Seite veranschaulicht die Einbettung der Bestandsaufnahme in den Gesamtprozess der Entwicklung, Umsetzung und möglichen Fortschreibung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie.

¹ BBSR (2019)



Abbildung 1: Einbettung der Bestandsaufnahme in den Gesamtprozess

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf dem Modell zur Entwicklung und Umsetzung kommunaler Nachhaltigkeitsstrategien der LAG 21 NRW (2018)

Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse der Bestandsaufnahme für die OG Klingenstein dar. Die Grundlage für die Ermittlung des Status Quo der nachhaltigen Entwicklung vor Ort bietet die Sammlung und Auswertung bestehender Konzepte und Strategien der Kommune. Zudem liefert eine qualitative schriftliche Befragung des Projekt-Kernteam von Klingenstein anhand eines Erhebungsbogens („Erreichtes und Handlungsbedarf“)² Informationen zu den Herausforderungen, bisherigen und geplanten Aktivitäten, den Stärken und Schwächen sowie relevanten Handlungsbedarfen der Kommune in Bezug auf die 17 SDGs. Ein weiterer Erhebungsbogen („Bedeutung der Unterziele“) ermittelt die Einschätzung des Kernteam zur Bedeutung ausgewählter SDG-Unterziele in der Kommune. Die Bestandsaufnahme wertet zudem statistische Indikatorendaten aus, die den Entwicklungsstand der Kommune bei der Erreichung ausgewählter SDGs bemessen. Zu guter Letzt ermittelt sie relevante Handlungsbedarfe und mögliche Handlungsfelder für die zukünftige Nachhaltigkeitsstrategie. In einem Auswertungsgespräch am 06.03.2020 mit dem Kernteam wurden die existierenden Konzepte und Strategien besprochen sowie die Ergebnisse der Erhebungsbögen

² Die vom Kernteam beantworteten Erhebungsbögen „Erreichtes und Handlungsbedarf“ sowie „Bedeutung der Unterziele“ liegen dem Bericht als digitale externe Anhänge bei.

verifiziert und ergänzt. Ziel des Gesprächs war die Identifizierung möglicher Handlungsfelder der Kommune.

Die Auswertung der vom Kernteam vorgelegten Strategien und Konzepte wird in Kap. 2 und die bisher umgesetzten bzw. sich in Umsetzung befindenden Aktivitäten mit SDG-Bezügen in Kap. 3 dargestellt. Die Ergebnisse der Abfrage des aktuellen Stands einschlägiger Kennzahlen zur nachhaltigen Entwicklung in der Kommune anhand von sog. „SDG-Indikatoren“ werden in Kap. 4 aufgezeigt. Deren Abfrage erfolgt über statistische Datenbanken der Bertelsmann Stiftung, des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), des statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz und der Energieagentur Rheinland-Pfalz. Kap. 5 beinhaltet eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) und die für Klingenmünster herausgearbeiteten geclusterten Handlungsbedarfe für eine nachhaltige Entwicklung. Kap. 6 schließt mit den aus den geclusterten Handlungsbedarfen abgeleiteten Vorschlägen für mögliche Handlungsfelder ab, die vom Kernteam verifiziert und für die Erarbeitung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie herangezogen werden sollen.

2 Konzepte und Strategien

Für die OG Klingenstein liegen Konzepte und Strategien mit Bezug zu den SDG-Zielen in Form des Integrierten Klimaschutzkonzepts (IKK) 2018³ der VG Bad Bergzabern und einer Dokumentation für den Europäischen Dorferneuerungspreis (Doku-Dorferneuerungspreis)⁴ vor. Letztere stellt Ergebnisse und Erfolge der Kommune in Form von umgesetzten Projekten und Aktivitäten dar und ist Grundlage für die Bewerbung als eine in Rheinland-Pfalz ausgewählte Kommune für den Europäischen Dorferneuerungspreis. Außerdem liegt der Nachweis für die Errichtung einer Fischtreppe im Zuge der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) vor.

Im IKK werden die Handlungsfelder „Bildung“, „Energieeffizienz“, „Erneuerbare Ressourcen“, „Mobilität“ und „Suffizienz“ ausgewiesen und hierzu insgesamt 15 Maßnahmen ausgearbeitet. In Bezug auf die Anzahl der Maßnahmen setzt das IKK einen Schwerpunkt beim Handlungsfeld „Energieeffizienz“ mit fünf geplanten Projekten, z. B. zum Energiemanagement kommunaler Gebäude und Infrastruktur oder zu einer Stromsparinitiative für die Haushalte. Die Handlungsfelder sind thematisch jeweils sehr breit aufgestellt, auch wenn der Fokus auf wenigen Maßnahmen liegt. So sollen durch Projekte des Handlungsfeldes Bildung sowohl Kindergarten- und Schulkinder als auch Erwachsene angesprochen werden. Die Potenziale erneuerbarer Ressourcen werden bei Solar, Biomasse und Windkraft (außerhalb des Biosphärenreservats) gesehen. Die Errichtung von Windkraftträdern ist jedoch politisch nicht erwünscht und in der Flächenplanung der Region nicht vorgesehen⁵. Im Fokus steht vor allem der Ausbau von Photovoltaikanlagen. Die Maßnahmen zur Mobilität sollen Nutzerinnen und Nutzer von ÖPNV, Auto und Elektromobilität sowie Radfahrerinnen und Radfahrer adressieren. Die Energiesuffizienz bezieht sich in erster Linie auf den Konsum regionaler Lebensmittel. Die Maßnahmen sind konkret ausgearbeitet und werden in Bezug auf die Zielgruppen, Verantwortlichkeiten, Handlungsschritte, Kosten und Finanzierung, Erfolgsindikatoren und den Zeithorizont beschrieben sowie hinsichtlich Wirksamkeit und Realisierbarkeit bewertet. Zur Entwicklung des Aktionsplans im Rahmen des IKK fanden Informationsveranstaltungen, ein Bürgerforum und Klimaratssitzungen statt. Der Begriff der Nachhaltigkeit wird im IKK nicht explizit erwähnt, die erarbeiteten Handlungsfelder adressieren inhaltlich jedoch die SDGs „7 – Bezahlbare und saubere Energie“, „13 – Maßnahmen zum Klimaschutz“, „12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ sowie „2 – Kein Hunger“.

Zum Zeitpunkt des Auswertungsgesprächs wurden bereits mehrere Maßnahmen des IKK umgesetzt. Zu diesen gehören die energetische Sanierung der Klingensteinhalle durch Dämmung und energieeffiziente Fenster, das Energiecontrolling kommunaler Gebäude und die Einstellung eines Klimaschutzmanagers auf Ebene der VG Bad Bergzabern. Zusätzlich wurde die geplante Umstellung der LED-Beleuchtung größtenteils fertiggestellt. Geplant ist ein Projekt zur Klimabildung und -sensibilisierung an der Grundschule und der KiTa, das von der Bürgerstiftung in Zusammenarbeit mit dem Klimaschutzmanager der VG umgesetzt werden soll.

Die „Doku Dorferneuerungspreis“ ist nach Themen mit sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten gegliedert, die innerhalb der Preisausschreibung vorgegeben wurden. Innerhalb dieser Themengliederung werden die bisherigen Aktivitäten in der OG Klingenstein dargestellt. Die

³ Jergentz, Jehling, Weinmann & Decken (2018)

⁴ Ortsgemeinde Klingenstein (2016)

⁵ Gemäß Landesentwicklungsprogramm LEP IV RLP sind Flächen innerhalb des Biosphärenreservats für Windkraft ausgeschlossen.

umgesetzten Maßnahmen wurden über den Erhebungsbogen „Erreichtes und Handlungsbedarf“ erfasst und werden inhaltlich in Kap. 3 aufgegriffen.

Die Erstellung beider Dokumente wurde durch einen Beteiligungsprozess begleitet. Zur Entwicklung des Aktionsplans im Rahmen des IKK fanden Informationsveranstaltungen, ein Bürgerforum und Klimaratssitzungen statt. Im Rahmen der „Doku Dorferneuerungspreis“ wurden alle Bürgerinnen und Bürger der Ortsgemeinde eingeladen, daran mitzuarbeiten.

3 Lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen

Zur Erfassung der bisherigen Aktivitäten listete das Kernteam der OG Klingenmünster im Erhebungsbogen „Erreichtes und Handlungsbedarf“ die in der Kommune geplanten, gestarteten, fortgeschrittenen und fertig umgesetzten Maßnahmen mit thematischen Bezügen zu den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) auf. Abbildung 2 auf Seite 12 stellt die abgeschlossenen und sich in Umsetzung befindenden Maßnahmen grafisch dar. Maßnahmen mit mehreren SDG-Bezügen sind mehrfach in der Grafik erfasst worden.

Die Auflistung und Zuordnung dieser Maßnahmen zu den 17 SDGs kann in Tabelle 5 im Anhang nachvollzogen werden. Sie basiert im Wesentlichen auf den im Erhebungsbogen vom Kernteam genannten Maßnahmen und zu Teilen auf infrastrukturbezogenen Angaben, die während des Auswertungsgesprächs ergänzt wurden. Sie kann als eine Sammlung von Aktivitäten ohne Anspruch auf Vollständigkeit betrachtet werden, deren einzelne Maßnahmen in Umfang und Bedeutung nicht direkt miteinander vergleichbar sind. Abbildung 2, die auf den Inhalten von Tabelle 5 basiert, spiegelt daher einen Teilausschnitt der Aktivitäten mit Nachhaltigkeitsbezug wider und vermittelt ein ungefähres Bild aktueller Aktivitätsschwerpunkte. Diese sollen nachfolgend, wie im Auswertungsgespräch diskutiert, zusammengefasst werden.

Die OG Klingenmünster setzt bereits zahlreiche lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen um bzw. hat diese bereits abgeschlossen. Besonders viele Aktivitäten bilden Bezüge zu den SDGs „4 – Hochwertige Bildung“, „7 – Bezahlbare und saubere Energie“, „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“ sowie „16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“. Entsprechend der breiten Zielsetzung des SDG 11 gibt es vielfältige Maßnahmen zur nachhaltigen Stadtentwicklung und Mobilität. Anknüpfend an das IKK werden bereits einige Maßnahmen bzgl. des Ausbaus erneuerbarer Energien, der Steigerung der Energieeffizienz und der Förderung der E-Mobilität umgesetzt (SDGs „7 – Bezahlbare und saubere Energie“ und „13 – Maßnahmen zum Klimaschutz“). Klingenmünster ist als einzige Ortsgemeinde der VG Bad Bergzabern selbst Träger der ortsansässigen Grundschule. Es werden weitere Bildungsangebote, speziell im Bereich der Erwachsenenbildung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung bereitgestellt und mehrere inklusive Maßnahmen umgesetzt (SDG 4). Sitzungen des Gemeinderats und von Ausschüssen finden öffentlich statt, außerdem hat die Ortsgemeinde Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung im Rahmen verschiedener Projekte gesammelt (SDG 16).

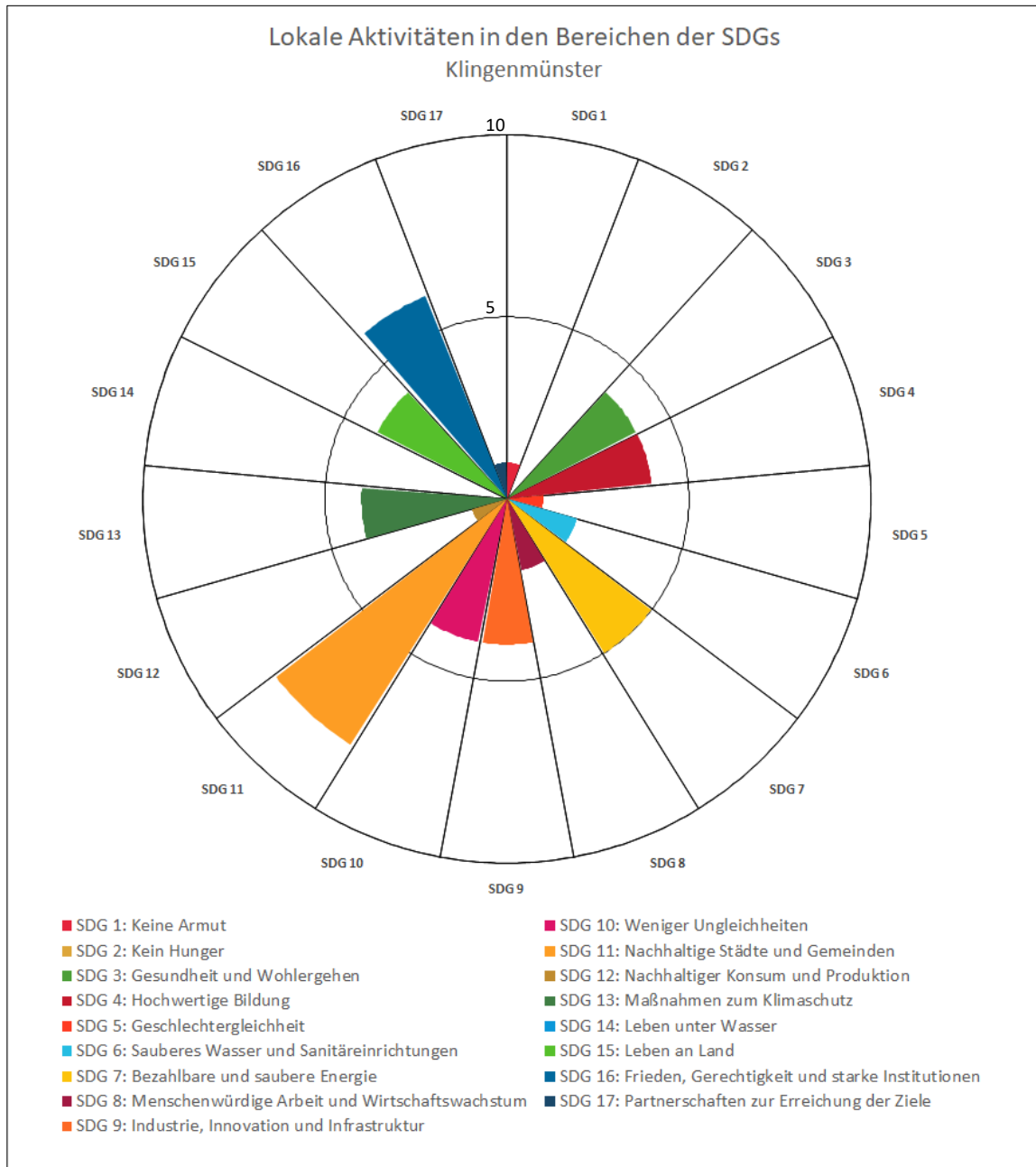
Auch hinsichtlich der SDGs „3 – Gesundheit und Wohlergehen“, „9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur“, „10 – Weniger Ungleichheiten“, „13 – Maßnahmen zum Klimaschutz“ sowie „15 – Leben an Land“ ist die Kommune aktiv. Neben der guten medizinischen Infrastruktur (u.a. zur Allgemein-, Zahnmedizin, Physio- und Psychotherapie) existieren viele Angebote gemeinnütziger Vereine (SDG 3). Neben der Erschließung eines Gewerbegebiets mit möglichen Flächen für Gewerbetreibende und Freiberufler und -beruflerinnen führt bzw. führte die Ortsgemeinde auch Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und Digitalisierung durch (SDGs 9 und 11). Das überregional bekannte Pfalzkrankenhaus betreut die Integration psychisch beeinträchtigter Menschen in Wohngruppen. Bei der Umgestaltung kommunaler Gebäude wurden inklusive Maßnahmen berücksichtigt und die Bürgerstiftung unterstützt die Schaffung inklusiver Arbeitsplätze (SDGs „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ und „10 – Weniger Ungleichheiten“). Neben Informationsmaßnahmen zur Nutzung und zum Ausbau erneuerbarer Energien sowie Projekten zum Schutz von Ökosystemen finden auch Aktivitäten zur Pflege von Quellen statt (SDGs 13 und 15).

Letztere weist gleichzeitig auch einen Bezug zu SDG „6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ auf. Darüber hinaus wurde ein Förderantrag zur Klärschlammvergärung bewilligt, welche durch den Abwasserzweckverband „Klingbachgruppe“ durchgeführt werden soll. SDG „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ wird durch die Schaffung inklusiver Arbeitsplätze sowie das geplante Gewerbegebiet adressiert.

Die SDGs „1 – Keine Armut“, „5 – Geschlechtergleichheit“, „12 – Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster“ sowie „17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“ stehen bislang eher gering im Fokus der Aktivitäten. Adressiert werden diese durch die Arbeit gemeinnütziger Vereine (SDG 1), ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Gemeinderat (SDG 5), Floh- und Tauschmärkte (SDG 12) sowie durch Berücksichtigung von Aspekten der nachhaltigen Beschaffung innerhalb der Ortsgemeinde (SDG 17).

Abbildung 2: Aktivitäten der OG Klingenmünster mit Bezug zu den SDGs

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Ergebnissen des Erhebungsbogens und des Auswertungsgesprächs.



4 Indikatoren-Analyse

Für die Bestandsaufnahme der OG Klingenmünster werden neben der Analyse kommunaler Konzepte und Strategien und der Ermittlung lokaler Aktivitäten mit SDG-Bezügen auch einschlägige SDG-Indikatoren ausgewertet. Diese sind der Publikation „SDG-Indikatoren für Kommunen“ der Bertelsmann Stiftung⁶ entnommen und mit Werten aus öffentlich zugänglichen statistischen Datenbanken der Bertelsmann-Stiftung, des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), des statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz und der Energieagentur Rheinland-Pfalz bestückt. Aufgrund der begrenzten Datenlage werden die der Publikation entnommenen SDG-Indikatoren um weitere ergänzt, zu denen Daten verfügbar sind. Diese werden als Add-On Indikatoren bezeichnet.

Da die Datenbanken zwar Angaben auf Ebene der Verbandsgemeinde, aber nicht der Ortsgemeinde enthalten, werden für die OG Klingenmünster die SDG-Indikatoren für die VG Bad Bergzabern ausgewertet. Tabelle 1 auf Seite 15 gibt einen zusammenfassenden Überblick über die für die VG Bad Bergzabern ausgewerteten SDG-Indikatoren. Die hierfür verwendete Datengrundlage kann der Tabelle 6 im Anhang entnommen werden, welche alle für die Bestandsaufnahme zusammengetragenen Indikatorwerte im Detail darstellt. Die abgefragte Zeitreihe umfasst die Jahre 2015 bis 2018. Für die meisten Indikatoren waren zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme die Werte für die Jahre 2015 bis 2017 verfügbar, für einzelne Indikatoren auch die Werte aus dem Jahr 2018.

Die farbliche Darstellung in Tabelle 1 beschreibt den Vergleich des jeweiligen Indikators für die VG Bad Bergzabern mit dem landesweiten Mittel in Rheinland-Pfalz. Dabei steht grün für einen besseren, gelb für einen vergleichbaren und rot für einen schlechteren Status Quo hinsichtlich der Erreichung der jeweiligen SDG-Zielsetzung im Vergleich zum rheinland-pfälzischen Mittel. Die Symbole „nach oben zeigender Pfeil“, „nach unten zeigender Pfeil“ und „Gleichheitszeichen“ beschreiben die Entwicklung der Indikatorwerte der Verbandsgemeinde zwischen dem ersten und letzten Zeitpunkt der abgefragten Zeitreihe. Der nach oben zeigende Pfeil symbolisiert eine Verbesserung des jeweiligen Indikatorwerts hinsichtlich der Zielerreichung des SDGs, dessen Entwicklung er bemisst. Der nach unten zeigende Pfeil symbolisiert eine „Verschlechterung“ und das Gleichheitszeichen einen gleichbleibenden Zustand ohne Veränderung. Je nach Zielsetzung des betrachteten SDG kann ein steigender oder sinkender Indikatorwert entweder eine Verbesserung oder eine Verschlechterung bedeuten.

In Tabelle 6 werden die in unterschiedlichen Datenbanken abgerufenen Indikatorwerte anlehnend an das Vorgehen der Bertelsmann Stiftung auf dem SDG-Portal⁷ auf die ersten beiden Ziffern einer Zahl gerundet. Da es sich hierbei um Werte handelt, die bereits vor ihrer Veröffentlichung in der jeweiligen Datenbank schon einmal gerundet worden waren, kann es zu Abweichungen gegenüber den Berechnungen der Bertelsmann Stiftung kommen. Leere Felder in Tabelle 1 und Tabelle 6 sowie nicht dargestellte SDG-Indikatoren sind darauf zurückzuführen, dass keine Daten vorliegen.

Die in Tabelle 1 am Ende des Kapitels dargestellten SDG- und Add-On-Indikatoren zeigen für die VG Bad Bergzabern im rheinlandpfälzischen Vergleich eine „durchschnittliche“ Entwicklung in der jüngsten Vergangenheit (2015 bis 2018).

⁶ Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, Engagement Global (Hrsg.) (2018)

⁷ <https://sdg-portal.de/>

Eine „bessere“ Situation im rheinlandpfälzischen Vergleich lässt sich für die folgenden Indikatoren feststellen:

- Jugendarmut in SDG „1 – Keine Armut“;
- Einwohnerin und Einwohner pro Apotheke in SDG „3 – Gesundheit und Wohlergehen“;
- Betreuung von Kindern unter 3 sowie zwischen 3 und 5 Jahren in SDG „4- Hochwertige Bildung“;
- Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern in SDG „5 – Geschlechtergleichheit“;
- Wärmepotenzial von installierten EEG-geförderten Anlagen in SDG „7 – Bezahlbare und saubere Energie“;
- Anteil der Hochqualifizierten in SDG „9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur“
- Haushalte mit niedrigem und hohem Einkommen in SDG „10 – Weniger Ungleichheiten“;
- Flächenverbrauch und Anteil der Naherholungsflächen in SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“;
- Anteil der Waldfläche in SDG „15 – Leben an Land“;
- Verschuldung des Kernhaushalts in SDG „16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“

Dagegen lässt sich ein „weniger guter“ Status Quo für die folgenden Indikatoren feststellen:

- SGB II-/XII-Quote und Kinderarmut in SDG „1 – Keine Armut“;
- Stromerzeugung aus Photovoltaik in SDG „7 –Bezahlbare und saubere Energie“;
- Langzeitarbeitslosenquote und Aufstockerquote⁸ in SDG „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“;
- Breitbandversorgung in SDG „9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur“;
- Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländern zur Beschäftigungsquote insgesamt; Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländern zur Schulabbrecherquote insgesamt in SDG „10 – Weniger Ungleichheiten“;
- Trinkwasserverbrauch in SDG „12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“;
- Anteil naturnäherer Flächen in SDG „15 – Leben an Land“.

⁸ Unter „Aufstockerquote“ wird in diesem Bericht der Anteil erwerbstätiger Arbeitslosengeld II-Bezieher (d.h. Personen, die mit ihrer Beschäftigung ein so geringes Einkommen erzielen, dass sie ergänzend finanzielle Grundsicherung für Arbeitsuchende (Hartz IV) nach dem SGB II erhalten) an der Gesamtmenge erwerbsfähiger Leistungsbezieher verstanden.

Tabelle 1: Übersicht der SDG- & Add-On Indikatoren

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten von Bertelsmann-Stiftung, 2020; BBSR, 2019; Energieagentur Rheinland-Pfalz, 2020 & Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2020)

Indikatoren der globalen Nachhaltigkeitsziele VG Bad Bergzabern					
SDG 1	SGB II-/XII Quote	=	SDG 9	Existenzgründungen	
	Kinderarmut	↓		Hochqualifizierte	↑
	Jugendarmut	=		Breitbandversorgung	↑
	Altersarmut	↓			
SDG 3	Vorzeitige Sterblichkeit	↓	SDG 10	Haushalte mit niedrigem Einkommen	↑
	Einwohner pro Allgemeinarzt			Haushalte mit mittlerem Einkommen	↑
	Einwohner pro Apotheke			Haushalte mit hohem Einkommen	=
SDG 4	Betreuung von Kindern - unter 3 Jahre	↓		Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländern zur Beschäftigungsquote gesamt	↑
	Betreuung von Kindern - 3 bis 5 Jahre	↓		Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländern zur Schulabbrecherquote gesamt	
SDG 5	Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern	↑	SDG 11	Verunglückte im Verkehr	=
SDG 6	Abwasserbehandlung	=		Flächenverbrauch	=
SDG 7	Stromerzeugung Photovoltaik	↑	SDG 12	Naherholungsflächen	=
	Wärmepotential Erneuerbare Energien	↑		Trinkwasserverbrauch	↓
SDG 8	Langzeitarbeitslosenquote	=	SDG 15	Anteil naturnähere Fläche	
	Beschäftigungsquote	↑		Anteil Waldfläche	
	Aufstocker	↑	SDG 16	Verschuldung im Kernhaushalt	=
Vergleich des Indikators zu dem Mittelwert von Rheinland-Pfalz				Vergleich der Indikatorwerte vom ersten zum letzten Zeitpunkt der abgefragten Zeitreihe	
Die Situation in der VG ist besser als in RLP				Gute Entwicklung	↑
Die Situation in der VG ist vergleichbar zu RLP				Gleichbleibende Entwicklung	=
Die Situation in der VG ist schlechter als in RLP				Verschlechternde Entwicklung	↓

5 SWOT-Analyse und Handlungsbedarfe

SWOT-Analyse

Für die in Tabelle 2 auf der Folgeseite dargestellte SWOT-Analyse werden die vom Kernteam im Erhebungsbogen entsprechend der 17 SDGs aufgelisteten Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken zusammengeführt. Ergänzungen erfolgen auf Grundlage der im Auswertungsgespräch überprüften Status Quo-Analyse zu den Aktivitäten mit SDG-Bezügen und Indikatoren.

Die OG Klingenmünster weist große Stärken in Bezug zu SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“ mit unterschiedlichen Bezügen zu anderen SDGs auf. Die gute Einkommenssituation der Haushalte (SDG „1 – Keine Armut“) sowie die medizinische Infrastruktur (SDG „3 – Gesundheit und Wohlergehen“) wie auch die Lebensmittelversorgung vor Ort (SDG „2 – Kein Hunger“) werden vom Kernteam positiv hervorgehoben. Auch der sehr hohe Stellenwert der Bildungseinrichtungen sowie das große (ehrenamtliche) Engagement für Bildung und Erziehung (SDG „4 – Hochwertige Bildung“) und die diversen Angebote mit inklusiven Maßnahmen werden (SDG „10 – Weniger Ungleichheiten“) als große Stärke gesehen. Die vielfältigen Erfahrungen in der OG Klingenmünster im Bereich Inklusion – z. B. am Arbeitsplatz, im Bildungsbereich, beim Wohnen oder in öffentlichen Einrichtungen – werden sehr positiv betont (SDGs 4, 10 und „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“).

Des Weiteren hebt das Kernteam folgende wichtige Stärken hervor: den fortgeschrittenen Ausbau erneuerbarer Energien und die unterschiedlichen Ansätze zur Verbesserung der Energieeffizienz (SDGs „7 – Saubere und Bezahlbare Energie“ und „13 – Maßnahmen zum Klimaschutz“); die positive Entwicklung der Breitbandversorgung (SDG „9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur“); die Erfahrungen mit Tausch- und Gebrauchsgütermärkten (SDG „12 – Verantwortungsvoller Konsum- und Produktionsmuster“); die hohen Anteile an Wald- und Naherholungsflächen (SDG 3) und das damit verbundene Tourismuspotenzial (SDG 8) sowie die vielfältigen Maßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität und zum Erhalt natürlicher Lebensräume (SDG „15 – Leben an Land“).

Es zeigen sich jedoch auch Schwächen mit Bezug zu SDG 11. So gibt es bislang keine altersgerechten Wohnmöglichkeiten im Ort. Auch die allgemeine Verkehrssituation vor Ort (ÖPNV ist nicht flächendeckend, stark befahrene Hauptstraße im Ort) wird als Schwäche hervorgehoben. Jedoch gibt es insbesondere im Bereich Verkehr/Mobilität aktuell unterschiedliche Verbesserungsansätze, z. B. bei Carsharing und E-Mobilität (Einrichtung von E-Tankstellen). Hiermit werden auch Beiträge zu den SDGs „7 – Saubere und Bezahlbare Energie“ und „9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur“ geleistet.

Weitere Schwächen bezieht das Kernteam u. a. auf fehlende Kompetenzen zur Wasserwirtschaft (SDG „6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“), eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten bzgl. des Stromnetzes vor Ort (SDGs 7, 11), den Mangel an Landwirtinnen und Landwirten für die regionale Lebensmittelversorgung (SDGs 12, 2, 3) oder das wiederholte Scheitern beim Aufbau von Städtepartnerschaften (SDG „17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“). Das Kernteam hat diese Schwächen und Herausforderungen in den Handlungsbedarfen (Tabelle 3, Kap. 5) weiter ausgeführt.

Insgesamt wird nachhaltiges Handeln und somit auch der Nachhaltigkeitsstrategieprozess als große Chance gesehen, um die Lebensqualität für die Einwohnerinnen und Einwohner aufrechtzuerhalten und weiter zu erhöhen. Auch wird erwartet, dass die Identifikation der Bevölkerung mit der Kommune und dem Thema Nachhaltigkeit zunimmt. Risiken stellen vor allem exogene Herausforderungen wie

demographische Effekte und damit einhergehend Fachkräftemangel oder die altersbedingte Schließung von Betrieben und Arztpraxen dar.

Tabelle 2: SWOT-Analyse zum Status Quo der Nachhaltigkeit in der OG Klingenstein

Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken (SWOT)-Analyse	
Stärken	Schwächen
<p>Gute Einkommenssituation der Haushalte (SDGs 1,11)</p> <p>Gute Lebensmittelversorgung vor Ort (SDGs 11,9)</p> <p>Gute medizinische Infrastruktur und Gesundheitsversorgung (2 Allgemeinarztsitze, 1 Zahnarzt, 2 Physiotherapeuten, mehrere Fußpfleger, 3 Psychologische Psychotherapeuten, Pfalzkrankenhaus) (SDGs 3,11,9)</p> <p>Ausstattung und (ehrenamtliches) Engagement für Bildung und Erziehung (Grundschule, Kindergarten, KiTa) mit inklusiven Angeboten und Maßnahmen (SDGs 4,10,5)</p> <p>Begegnungsstätte Klingbachauen (SDGs 10,5,4)</p> <p>Erfahrungen zum Thema Inklusion: am Arbeitsplatz, im Bildungsbereich, beim Wohnen, in öffentlichen Einrichtungen (SDGs 11,10,8,5,4)</p> <p>Klimaschutzkonzept (SDGs 13,7)</p> <p>Fortgeschrittener Ausbau Erneuerbarer Energien (Photovoltaik, Ökostrom) (SDG 7)</p> <p>Diverse Ansätze/ Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz (SDGs 7,13,11)</p> <p>Ansätze zur Verbesserung der Mobilität (Carsharing, E-Tankstellen) (SDGs 9,11,13,7)</p> <p>Positive Entwicklung der Breitbandversorgung (SDG 9)</p> <p>Standortvorteile durch breit aufgestelltes angesiedeltes Gewerbe (SDGs 9,11)</p> <p>Erfahrungen mit Tausch- und Gebrauchsgütermärkten (SDGs 12,11)</p> <p>Hohe Anteile an Wald und Naherholungsflächen als Tourismuspotenzial (SDGs 8, 3)</p> <p>Geringer Flächenverbrauch (SDG 15)</p> <p>Projekterfahrungen und großes Engagement in der Bevölkerung bei Maßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität und dem Erhalt natürlicher Lebensräume (SDGs 15,13,16)</p>	<p>Altersbedingte Praxisschließungen erwartet (SDGs 3, 11)</p> <p>Personalengpässe bei kirchlichem Träger der KiTa (SDGs 4,8)</p> <p>Starke Arsenbelastung im Wasser durch Sandstein (SDGs 6)</p> <p>Fehlende Kompetenzen zur Wasserwirtschaft (SDG 6)</p> <p>Stromnetz nicht in kommunaler Hand (SDGs 7,11)</p> <p>Noch nicht ausgewiesene Gewerbefläche (SDG 9)</p> <p>Erfolgsloser Planungsprozess der Umgehungsstraße und schlechte Verkehrssituation im Ort (SDGs 9,11)</p> <p>ÖPNV hauptsächlich in Nord-Süd und West-Richtung direkt im Ort (SDGs 9,11)</p> <p>Fehlende Zuständigkeiten bzw. geringe Einflussmöglichkeiten bei Verkehrssituation aufgrund der Bundesstraße (SDG 11)</p> <p>Bisher keine altersgerechten Wohnmöglichkeiten im Ort (SDGs 11,10)</p> <p>Weinbau-Monokulturen (SDGs 12,15,2)</p> <p>Keine Landwirtinnen und Landwirte für regionale Lebensmittelversorgung (SDGs 12,2,3)</p> <p>Kahlflächen im Winter (SDGs 15,13)</p> <p>Fehlende Blühflächen, Streuobstwiesen, Heckenstrukturen (SDGs 15,13)</p> <p>Begrenzter kommunaler Handlungsspielraum: Weinberge in privater Hand (SDG 11)</p> <p>Versuche, Städtepartnerschaften aufzubauen, sind mangels Unterstützung in der Bevölkerung gescheitert (SDG 17)</p>
Chancen	Risiken
<p>Erhöhung der Lebensqualität für die Einwohnerinnen und Einwohner durch nachhaltiges Handeln</p> <p>Identifikation der Bevölkerung mit der Kommune und dem Thema Nachhaltigkeit durch Beteiligungsverfahren</p>	<p>Exogene Herausforderungen wie demographische Effekte (z. B. Überalterung der Bevölkerung, Fachkräftemangel, Schließung von Betrieben/Praxen) sind zu beachten und ggf. nicht zu beeinflussen</p>

Schwerpunktsetzung bei den SDG-Unterzielen

Die Agenda 2030 stellt neben der oberen Zielebene der 17 SDGs ein detailliertes Zielsystem mit 169 Unterzielen auf, welche die Oberziele konkretisieren. Zur Einschätzung der (zukünftigen) Bedeutung der SDG-Unterziele für die eigene Kommune wurde im Rahmen der Bestandsaufnahme ein Online-Erhebungsbogen versendet. Dieser stützt sich auf eine mögliche Vorauswahl von SDG-Unterzielen, die in der Broschüre „SDG-Indikatoren für Kommunen“⁹ durch Vertreterinnen und Vertreter von NGOs, Kommunen und Bund getroffen wurde.

Für die 17 SDGs stellt der Erhebungsbogen jeweils zwischen 1 und 4 relevante SDG-Unterziele dar.¹⁰ Das Kernteam beurteilte die (zukünftige) Bedeutung dieser Unterziele jeweils entlang der Skalenwerte „keine“, „gering“, „mittel“ oder „hoch“.

Das Kernteam stufte bei 8 von 17 SDGs mindestens eines von vier der jeweils aufgelisteten Unterziele als „mittel“ oder „hoch“ bedeutend ein und setzte damit konkrete Schwerpunkte bei der Zielsetzung. Als „gering“ oder „nicht“ bedeutend“ bewertete das Kernteam für seine Kommune die Unterziele der SDGs „1 – Keine Armut“, „2 – Kein Hunger“, „6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“, „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“, „10 – Weniger Ungleichheiten“, „14 – Leben unter Wasser“ sowie „17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“. Im Auswertungsgespräch begründete das Kernteam die Schwerpunktsetzung mit dem guten Ist-Zustand bezüglich dieser nicht als bedeutend eingestuften SDGs teilweise aufgrund der laufenden Aktivitäten und teilweise aufgrund des strukturellen Status Quos. Die Ortsgemeinde sieht sich im Rahmen von SDG „1 – Keine Armut“ gut aufgestellt. So unterstützt die Dorfgemeinschaft Menschen in privaten Notsituationen, und zahlreiche Vereine fördern die sozialen Kontakte untereinander (vgl. Aktivitäten mit SDG-Bezügen, Kap. 3). Hinsichtlich des „SDG 6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ nimmt das Kernteam nur einen geringen Spielraum wahr, da die Kompetenzen im Bereich der Wasserwirtschaft in der Hand der VG Bad Bergzabern liegen. Mit Bezug zum SDG „10 – Weniger Ungleichheiten“ werden bereits einige Aktivitäten umgesetzt. Die Ortsgemeinde sieht in diesem Bereich nur Handlungsbedarf bzgl. einer Antragstellung für das Projekt „Wohnpunkt RLP“, das ältere Menschen in ihrer Wohnsituation durch barrierefreie Anpassungen der Wohnungen und Serviceleistungen unterstützt.

Die Einschätzungen des Kernteams zur Bedeutung der SDG-Unterziele für die Kommune wurden im Auswertungsgespräch im Kontext der bisherigen Aktivitäten (vgl. Kap. 3) diskutiert. Es wurde deutlich, dass bisherige Aktivitäten fortgeführt bzw. intensiviert werden sollen. Weiterhin konnten im Rahmen dieser Diskussion zusätzliche Handlungsbedarfe identifiziert werden, die in Tabelle 3 auf Seite 19 aufgezeigt werden.

⁹ Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, Engagement Global (Hrsg.) (2018)

¹⁰ Die beurteilten SDG-Unterziele können dem mitgeschickten Online-Erhebungsbogen entnommen werden.

Handlungsbedarfe

Die Ermittlung der Handlungsbedarfe mit Relevanz für die Erreichung der 17 SDGs in der OG Klingenmünster basiert auf dem durch das Kernteam diesbezüglich ausgefüllten Erhebungsbogen. Handlungsbedarfe lassen sich sowohl aus Schwächen ableiten als auch aus der gezielten Nutzung und dem weiteren Ausbau von Stärken.

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern und verwandte Themen miteinander zu verbinden, erfolgte eine thematische Clusterung der nach den SDGs strukturierten Handlungsbedarfe. Im Auswertungsgespräch mit dem Kernteam wurden Verschiebungen, Ergänzungen und Kürzungen der Handlungsbedarfe vorgenommen sowie vorgeschlagene Cluster aufgelöst oder zusammengeführt. Die somit zusammengeführten fünf Themencluster sind:

- **Cluster 1:** Wohnbedarf, Bildung, Infrastruktur, ÖPNV, Nahversorgung
- **Cluster 2:** Biodiversität, Ökosysteme, Nachhaltige Landwirtschaft
- **Cluster 3:** Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Hochwasserschutz
- **Cluster 4:** Tourismus
- **Cluster 5:** Bewusstseinsbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Partnerschaften

Tabelle 3 beinhaltet eine detaillierte Auflistung der Handlungsbedarfe innerhalb dieser Cluster und verweist auf die in den Clustern adressierten SDGs. Darüber hinaus soll die Schaffung eines lebenswerten Umfelds sowie die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des hohen Lebensstandards in Klingenmünster als Querschnittsaufgabe behandelt werden.

Tabelle 3: Nach verwandten Themen geclusterte Handlungsbedarfe der OG Klingenmünster

Geclusterte Themen	SDG-Bezüge	Gelistete Handlungsbedarfe
Cluster 1: Wohnbedarf, Bildung, Infrastruktur, ÖPNV, Nahversorgung	11,10,3, 4,1,2,9	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung generationenübergreifender Wohnformen ▪ Informationseinholung & Antragstellung zu Wohnpunkt RLP, Konzepterstellung für ein Wohnprojekt zur Lösung des Pflegepersonalproblems ▪ Bedarfsklärung für das Wohnprojekt im Rahmen einer Bürgerversammlung ▪ Verbesserung der Betreuung in Kindergarten und Schule ▪ Ausbau der KiTa ▪ Anknüpfung an die Erfolge im Bereich Inklusion, Migration, Hörgeschädigte durch neue Projekte ▪ Anknüpfen an Aktivitäten im Bereich Erwachsenenbildung & BNE (Zusammenarbeit mit Biosphärenreservat fördern, z.B. Umwelttag, Vor- und Nachteile von Baustoffen) ▪ Füllen von Baulücken und Stärkung des Ortskerns ▪ Durchführung von Infrastrukturmaßnahmen wie einer Ortsumgehung und der Entlastung der vorhandenen Verkehrswege ▪ Verbesserungsmöglichkeiten des Ortswegenetzes prüfen ▪ Rücknahme des Stromnetzes in kommunale Hände ▪ Ausbau der Breitbandversorgung ▪ Vorantreiben der Pläne für das Gewerbegebiet; Möglichkeitsprüfung bzgl. der Berücksichtigung von SDGs sowie ortsansässigen Handwerkern ▪ ÖPNV-Ausbau (Ost-Verbindung fehlt) ▪ Versorgung mit regionalen Produkten (Lebensmittel), z. B. aus umliegenden Dörfern oder brachliegenden Flächen in Klingenmünster; Essbare Kommune

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der regionalen Nahversorgung, z. B. mit Schwerpunkt bei Bio-Produkten (Ideenentwicklung und Machbarkeitsprüfung zur Selbstverwaltung, personalfreie Lösung, z. B. Automaten)
Cluster 2: Biodiversität, Ökosysteme, Nachhaltige Landwirtschaft	15,6,12,2, 13	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausweitung der Naturschutzmaßnahmen, wie z. B. Blühflächen, Streuobstwiesen, Heckenstrukturen, Analyse der Finanzierungsmöglichkeiten ▪ Erarbeitung einer Biodiversitätsstrategie ▪ Reduzierung von „Kahlflächen im Winter“; Verringerung der Bodenerosion, Reduzierung von Monokulturen (z. B. Mais); Informationen zur Gründüngung ▪ Optimierung bisheriger Aktivitäten zur Verringerung der Lichtverschmutzung, auch mit Blick auf Insektenschutz ▪ Aufklärung und Information von Winzern zu den Themen Biodiversität, Insektenfreundlichkeit ▪ Optimierung der Fischtreppe ▪ Förderung von ökologischer Weinbaubewirtschaftung, Motivation von privaten Betrieben ▪ Ökologische Ausrichtung und Umsetzung des Friedhofskonzepts
Cluster 3: Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Hochwasser- schutz	13,7,8,9,6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung des Ausbaus erneuerbarer Energien (im Optimalfall CO2-neutrale Kommune) ▪ Ausbau der PV-Anlagen, insbesondere bei höherem Energieverbrauch ▪ Fortführung der Umsetzung des IKK: z. B. Fragestunde/ Initiativberatung in privaten Haushalten zu PV-Anlagen, Pellet Check, Ersatz von älteren Kleinfeuerungen, Umsetzung des Bildungs-/Pädagogikkonzeptes mit Bürgerstiftung durch Klimamanager ▪ Veranstaltungen zur Solar-Anlagen für Biowinzer und -winzerinnen ▪ Berücksichtigung von Energieversorgungsmöglichkeiten von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz bei geplantem Gewerbegebiet/ Bebauungsplan ▪ Umsetzung des Hochwasserschutzkonzepts
Cluster 4: Tourismus	8,12	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanfter Tourismus
Cluster 5: Bewusstseins- bildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Partnerschaften	17,12,4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit ▪ Schaffung bzw. Erweiterung der Wissensbasis für Gemeinde, Bürgerinnen und Bürger, Vernetzung der Akteure; zukunftsgerichtetes Denken und Handeln. ▪ Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)) ▪ Globale Städtepartnerschaften, unter der Voraussetzung, dass hierfür die Unterstützung der Bevölkerung gewonnen werden kann

6 Handlungsfelder

Basierend auf den in Kap. 5 skizzierten Themenclustern werden nachfolgend mögliche kommunale Handlungsfelder herausgearbeitet, die der zu entwickelnden kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie als Grundstruktur dienen sollen. Die ergänzten Titel sind als Vorschläge zu sehen und bei Bedarf im Erarbeitungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie anzupassen. Für eine einfachere Bearbeitung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie wird empfohlen, bis maximal sechs Handlungsfelder zu bilden. Da das Cluster 1 sehr umfangreiche und vielfältige Themen beinhaltet, bietet es sich an, dieses auf zwei Handlungsfelder zu verteilen und das Cluster 4 zum „Sanften Tourismus“ in das vorgeschlagene Handlungsfeld „Nachhaltige Produktion und Konsum“ zu integrieren. Es werden die folgenden fünf möglichen Handlungsfelder vorgeschlagen, die durch das Kernteam verifiziert und bei Bedarf angepasst werden können.

- Lebenswerte Kommune (Cluster 1)
- Naturschutz (Cluster 2)
- Klimaschutz (Cluster 3)
- Nachhaltige Produktion und Konsum (Cluster 1 + 4)
- Globale Verantwortung (Cluster 5)

Tabelle 4 berücksichtigt in Bezug auf die fünf Handlungsfelder eine zusammengefasste Schwerpunktsetzung für die Kommune, abgeleitet aus den ermittelten Handlungsbedarfen. Diese wird um weitere wichtige Themen aus dem Erhebungsbogen und Auswertungsgespräch ergänzt.

Tabelle 4: Herausgearbeitete Handlungsfelder

Handlungsfelder	Handlungsschwerpunkte	Themenspeicher
Lebenswerte Kommune	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung von bezahlbarem, altersgerechtem und generationenübergreifendem Wohnraum und Wohnformen (Fokus auf Altwerden in der Kommune, Betreuungsmöglichkeiten älterer Menschen) ▪ Füllen von Baulücken, Nutzung von Leerständen und Stärkung des Ortskerns ▪ Verbesserte Verkehrsinfrastruktur durch Ortsumgehung, verbesserte ÖPNV-Angebote, Carsharing und optimiertes Fußgängerwegenetz ▪ Ausbau der Breitbandversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfen gemeindeeigener Liegenschaften auf Nutzung für alternativen Wohnraum ▪ Überprüfen der Antragsstellung Wohnpunkt RLP
Naturschutz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung einer Biodiversitätsstrategie ▪ Ausweitung der Naturschutzmaßnahmen (z.B. Blühflächen, blühende und essbare Gärten) und Identifizierung von Finanzierungsmöglichkeiten ▪ Motivation, Information und Entwicklung von Anreizen für private Betriebe zur ökologischen Weinbaubewirtschaftung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ökologische Ausrichtung und Umsetzung des Friedhofskonzepts ▪ Insektenfreundliche Ausrichtung/Umrüstung der LED-Beleuchtung, Verminderung der Lichtverschmutzung
Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung des Ausbaus erneuerbarer Energien (Photovoltaik auf kommunalen und privaten Gebäuden, auch Agro-Photovoltaik auf Weinbauflächen) ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung des Klimaschutzkonzepts ▪ Rücknahme des Stromnetzes in kommunale Hände ▪ Förderung der Energieeffizienz von Gebäuden, energetische Sanierung gemeindeeigener Gebäude

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ E-Tankstelle für Autos und Fahrräder im Ort und der Burg Landeck ▪ Holzeinzelöfen in den Privathaushalten durch nachhaltigere Beheizungsformen ersetzen ▪ Entwicklung eines Hochwasserschutzkonzepts
<p>Nachhaltige Produktion und Konsum</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorantreiben der Pläne für das neue Gewerbegebiet 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anreize für Firmen schaffen, die nachhaltige Produkte produzieren oder vermarkten oder soziale Belange im Ort bedienen ▪ Verbesserung der Nahversorgung mit lokalen und regionalen Nahrungsmitteln/Biolebensmitteln ▪ Anreize für Bauern vor Ort schaffen („Bauern vor Ort fördern“), Versorgung durch ortsnahen Gemüse-/Obstanbau und Hühnerhaltung ▪ Entwicklung in Richtung „essbare Kommune“ (wie Andernach) ▪ Stärkung des Bioweinbaus („mehr Biowinzer“) ▪ Stärkung des sanften Tourismus ▪ Einrichtung eines Häuschens für gebrauchte Gegenstände zum Tausch
<p>Globale Verantwortung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildung für nachhaltige Entwicklung für Gemeinde, Bürgerinnen und Bürger und Wirtschaft ▪ Globale Städtepartnerschaften 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Motivation, Information und Entwicklung von Anreizen für private Betriebe zur ökologischen Weinbaubewirtschaftung (einschl. Insektenschutz) ▪ Förderung des nachhaltigen Denkens und Handelns in Gastronomie, Übernachtungsbetrieben, etc. ▪ Stärkung der Umweltbildung für Kinder/Jugendliche und erwachsene Bürgerinnen und Bürger ▪ Nachhaltige, öko-soziale Beschaffung

7 Fazit

Der vorliegende Bericht liefert eine Übersicht über den Status Quo nachhaltiger Entwicklung in der OG Klingenmünster im Kontext der Agenda 2030 und stellt damit den Ausgangspunkt auf dem Weg zu einer strategischen Weiterentwicklung der herausgearbeiteten Handlungsfelder dar.

Diese sollen im Rahmen des nächsten Schritts des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ durch das Kernteam der Kommune verifiziert werden, u. a. mit Blick auf die neue Situation im Zuge der Corona-Pandemie. Je Handlungsfeld sollen eine thematische Leitlinie sowie bis zu vier strategische Ziele für das Jahr 2030 skizziert werden.

Ein weiterer erster Baustein auf dem Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie ist der Entwurf eines übergeordneten, themenumfassenden Nachhaltigkeitsleitbilds, das einen erstrebenswerten Zustand der OG Klingenmünster in der Zukunft darstellt.

8 Literaturverzeichnis

- Assman, D., Honold, J., Grabow, B., & Roose, J. (2018). *SDG-Indikatoren für Kommunen: Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen*. (Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, & Engagement Global, Hrsg.)
- Bertelsmann Stiftung. (2020). *Wo steht Bad Bergzabern (im Landkreis Südliche Weinstraße) auf dem Weg zu den internationalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDG)?* Abgerufen am 19. 02 2020 von sdg-portal.de: <https://sdg-portal.de/detail/bad-bergzabern-im-landkreis-sudliche-weinstrasse>
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung. (2019). *Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung*. Abgerufen am 13. 02 2020 von <https://www.inkar.de/>
- Energieagentur Rheinland-Pfalz. (2020a). *Wärmeerzeugung Summe*. Abgerufen am 19. 02 2020 von energieatlas.rlp.de:
<https://www.energieatlas.rlp.de/earp/daten/waerme/waermeerzeugung-summe/>
- Energieagentur Rheinland-Pfalz. (2020b). *Stromerzeugung PV Summe*. Abgerufen am 19. 02 2020 von energieatlas.rlp.de: <https://www.energieatlas.rlp.de/earp/daten/strom/stromerzeugung-pv-summe/>
- Jergentz, S., Jehling, M., Weinmann, C., & Decken, O. (2018). *Integriertes Klimaschutzkonzept der Verbandsgemeinde Bad Bergzabern*.
- Ortsgemeinde Klingenmünster. (2016). *Dokumentation zur Bewerbung am europäischen Dorferneuerungspreis 2016*.
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. (2019). *Publikationen: Statistisches Jahrbuch*. Abgerufen am 20. 02 2020 von statistik.rlp.de: <https://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistisches-jahrbuch/>
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. (2020). *Kommunaldatenprofil* . Abgerufen am 18. 02 2020 von statistik.rlp.de:
https://www.statistik.rlp.de/no_cache/de/regional/kommunaldatenprofil/
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. (19. 02 2020). *Meine Verbandsgemeinde*. Von infothek.statistik.rlp.de:
<http://infothek.statistik.rlp.de/MeineHeimat/content.aspx?id=102&l=2&g=0733702&tp=194431> abgerufen

9 Anhang

Tabelle 5: Aktivitäten der OG Klingenstein mit Bezug zu den SDGs

SDG	Anzahl	Aktive Maßnahmen							
SDG 1: Keine Armut	1	Gemeinnützige Vereine (z.B. „Helfende Hand e.V.“)							
SDG 2: Kein Hunger	0								
SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen	4	Gute Medizinische Infrastruktur (2 Allgemeinarztsitze, 1 Zahnarzt, 2 Physiotherapeuten, mehrere Fußpfleger, 3 Psychologische Psychotherapeuten, Pfalzkrankenhaus)	Begegnungsstätte Klingbachauen	Gemeinnützige Vereine (z.B. „Helfende Hand e.V.“)	Gruppe „Wohnen im Alter“				
SDG 4: Hochwertige Bildung	6	Digitalisierung der Grundschule und der Ortsbücherei	Inklusive Maßnahmen an Schulen	Integration psychisch beeinträchtigter Personen in Wohngruppen im Ort durch Pfalzkrankenhaus	Trägerschaft der Grundschule (als einzige OG in der VG)	Erwachsenenbildung: Bürgerstiftung /Bücherei	BNE-Aktivitäten		
SDG 5: Geschlechtergleichheit	1	Ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Gemeinderat, weibliche Oberbürgermeisterin							
SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	2	Pflege von Quellen und natürlichen Quellabschnitten	Klärschlammvergärung (durch Abwasserzweckverband)						

			Klingbach- gruppe; Förderantrag bewilligt)						
SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie	5	LED - Straßen- beleuchtung	PV-Anlagen (Schule + Klingbachhalle)	E-Tankstelle für Autos und Fahrräder im Ort	Energetische Sanierung gemeindeeigener Gebäude	Fragestunde: Initiativ- beratung durch Klimaschutz- manager für private Haushalte bzgl. erneuerbarer Energien			
SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	2	Schaffung inklusiver Arbeitsplätze durch Bürgerstiftung Pfalz	Gewerbegebiet, mit möglichen Flächen für Ansiedelung von Gewerbe- treibenden und Freiberuflern						
SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	4	Digitalisierung der Grundschule und Ortsbücherei	LED - Straßen- beleuchtung	Gewerbegebiet, mit möglichen Flächen für Ansiedelung von Gewerbe- treibenden und Freiberuflern	Konzept für (Fußgänger)- Wegebeschilderun g				
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	4	Integration psychisch beeinträchtigter Personen in Wohngruppen im Ort durch PfalzKlinikum	Inklusive Gestaltung der Klingbachhalle	Inklusive Gestaltung der Grundschule (Akustikdecke)	Schaffung inklusive Arbeitsplätze durch Bürgerstiftung Pfalz				
SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	8	Energetische Sanierung (Schule und Klingbachhalle)	Begegnungs- stätte Klingbachhauen	Inklusive Gestaltung der Grundschule	Inklusive Gestaltung der Klingbachhalle	Car-Sharing	Konzept für (Fußgänger)- Wegebeschild- derung	LED - Straßen- beleuchtung	E-Tankstelle für Autos und Fahrräder im Ort

SDG 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion	1	Floh und Tauschmärkte, Bücherregale							
SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz	4	Klimaschutzkonzept	PV-Anlagen (Schule + Klingbachhalle)	Fragestunde: Initiativberatung durch Klimaschutzmanager für private Haushalte bzgl. erneuerbarer Energien	Beleuchtungskonzept (Insektenschutz)				
SDG 14: Leben unter Wasser	0								
SDG 15: Leben an Land	4	Pflege von Quellen und natürlichen Quellabschnitten	Ökokonto für Ausgleichsflächen	Fischtreppe	Trockenmauern, Beweidung mit Ziegen				
SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	6	Erstellung Dorferneuerungspreis durch Beteiligungsverfahren	Beteiligungsverfahren bzgl. des Klimaschutzkonzepts	Beteiligungsverfahren Bzgl. des Hochwasserschutzkonzepts (Entwurf)	Dorfmoderationprozess	Öffentliche Gemeinderatssitzungen und Ausschüsse	Bürgerversammlungen, Briefkasten		
SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	1	Aspekte der nachhaltigen Beschaffung werden in der OG berücksichtigt							

Tabelle 6: Status Quo der SDG-Indikatoren für die VG Bad Bergzabern, Rheinland-Pfalz & Deutschland

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten von Bertelsmann-Stiftung, 2020; BBSR, 2019; Energieagentur Rheinland-Pfalz, 2020 & Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2020

			VG Bad Bergzabern				Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Nr.	Indikator	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
SDG 1	1	SGB II-/SGB XII-Quote [%]		8,5	9		7,5	7,9	8,0		9,8	9,9	10	
	2a	Armut – Kinderarmut [%]	12,2	12,9	15,2		12,2	13,0	13,3		15,3	14,1	14,6	
	2b	Armut – Jugendarmut [%]	7,1		6,9		8,2	8,9	9,3					
	2c	Armut – Altersarmut [%]		2,1	2,5		2,7	2,6	2,7		3,1	3	3,1	
SDG 2	3	Kinder mit Übergewicht [%]												
	4	Ökologische Landwirtschaft [%]						8,8						
	5	Stickstoffüberschuss [kg/ha]					59,9	47,9			85,1	76,6	70,1	
SDG 3	6	Vorzeitige Sterblichkeit [Todesfälle je 1000 Einwohner]		1,3	1,6		1,7	1,7	1,7		1,7	1,7	1,7	
	7	Ärzteversorgung [Allgemeinärzte je 100.000 Einwohner]					57,9	57,9	58		61,1	61,4	62,1	
	8	Luftqualität [$\mu\text{g}/\text{m}^3$]												
	Add-On	Einwohner pro Allgemeinarzt				1850				1833				
	Add-On	Einwohner pro Apotheke				3 429				4147				
SDG 4	9	Schulabbrecherquote [%]					1,8	2,4	2,3		5,7	5,8	6,4	
	10a	Betreuung von Kindern - Unter 3-Jährige [%]		32	29,6		28,6	28	28,5		31,5	31,2	32,4	
	10b	Betreuung von Kindern - 3- bis 5-Jährige in Tageseinrichtungen [%]		100,2	98,2		97,1	96,4	96,2		92,1	92,2	90,2	
	11	Exklusionsquote [%]					3,5	3,5	3,6		3,9	3,8	3,8	
SDG 5	12	Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern [%]	88,4	90,2	90,6		87,2	87,5	87,4		89,5	89,5	89,4	

			VG Bad Bergzabern				Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Nr.	Indikator	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
SDG 5	13	Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern [%]					85,2				82,2	83	83,6	
	14	Frauenanteil in Stadträten und Kreistagen [%]					27,4		27,4		26,7		26,4	
SDG 6	15	Abwasserbehandlung [%]	100	100	100		100	100	100			90,1		
	16	Nitrat im Grundwasser [%]												
SDG 7	17	Anteil Erneuerbarer Energien am Energieverbrauch [%]												
	18	Windenergie [W je Einwohner]					736,6				505,2			
	19	Kommunale Investitionen in den Ausbau erneuerbare Energien [%]												
	Add-On	Stromerzeugung Photovoltaik [kW je 1000 Einwohner]	380	390	399	412	390	414	431	457				
	Add-On	Wärmepotential Erneuerbare Energien [mWh je 1000 Einwohner]	324,4	348,5	372,9	391,8	191	204,6	220,3	234				
SDG 8	20	Bruttoinlandsprodukt [€ je Einwohner]					33418,4	34062,5	35282,6		37260,1	38179,7		
	21	Langzeitarbeitslosenquote [%]	2,5	2,7	2,5		2,4	2,3	2,1		3,1	2,9	2,6	
	22	Beschäftigungsquote [%]	55,3	55,4	56,5		54,9	55,7	56,9		56,7	57,9	59,3	
	23	Aufstocker [%]	30,2	29,1	28,1		28,1	26,1	26		28,6	27,5	26,5	
SDG 9	24	Existenzgründungen [Neuerrichtungen je 1000 Einwohner]			6		7,1	6,7	6,4		7	6,8	6,6	
	25	Hochqualifizierte [%]	11	11,4	11,7		10,4	10,9	11,3		14,4	15	15,6	
	26	Breitbandversorgung [%]	44,7	45,2	50,8		69	75,5	79,5		70,1	75,5	80,5	

			VG Bad Bergzabern				Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Nr.	Indikator	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
SDG 10	27a	Einkommensverteilung – Haushalte mit niedrigem Einkommen [%]	45,1	44,8	44,3		45,6	45,3	44,7		32	31,4		
	27b	Einkommensverteilung – Haushalte mit mittlerem Einkommen [%]	33,4	33,5	33,7		34	34,1	34,3		47,7	48		
	27c	Einkommensverteilung – Haushalte mit hohem Einkommen [%]	21,5	21,7	22,1		20,4	20,6	21		20,3	20,6		
	28	Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländern zur Beschäftigungsquote gesamt [%]		63	68,6		71,1	72,7	75,2		68,8	70,7	73,3	
	29	Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländern zur Schulabbrecherquote gesamt [%]			1007,1		302,4	391,5	518,2					
SDG 11	30	Mietpreise [€ je m²]					4	4	5		5	5	5	
	31	Modal Split [%]												
	32	Verunglückte im Verkehr [Verunglückte je 1000 Einwohner]	4,5	4,6	4,9		4,8	4,9	4,7		4,8	4,8	4,7	
	33	Flächenverbrauch [%]	11,1	11,1	10,9		14,3	14,6	14,6		13,8	14	14,3	
	34	Naherholungsflächen [km² je Einwohner]	9,5	10,1	9,7		8,4	9,2	9		51,1	57,4	60,5	
SDG 12	35	Trinkwasserverbrauch [l je Einwohner und Tag]	143,3	154,1	154,3		145,1	148,7	148,4			123		
	36	Abfallmenge [t je Einwohner]					1,8	2			2,4	2,4		
	37	EMAS-zertifizierte Standorte [Anzahl je 1000 Betriebe]												

			VG Bad Bergzabern				Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Nr.	Indikator	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
SDG 13	38a	CO2-Ausstoß – CO2-Ausstoß der privaten Haushalte [t je Einwohner]												
	38b	CO2-Ausstoß – CO2-Ausstoß von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen [t je Einwohner]												
	38c	CO2-Ausstoß – CO2-Ausstoß des Verkehrs [t je Einwohner]												
SDG 14	39	Fließwasserqualität [%]												
SDG 15	40	Naturschutzflächen [%]					1,9	2	2					
	41	Nachhaltige Forstwirtschaft [%]												
	42	Landschaftsqualität und Artenvielfalt [%]												
	Add-On	Anteil naturnähere Fläche [%]			2,4				3,7					
	Add-On	Anteil Waldfläche [%]			47,9				42,7					
SDG 16	43	Straftaten [Straftaten je 1000 Einwohner]					67,5	67,3	61,8					
	44	Verschuldung im Kernhaushalt [€ pro Einwohner]	1020	1039	1015		3125	3150	3127		1597,2	1607,9		
	45	Informelle Bürgerbeteiligung [Beteiligungsverfahren je 1000 Einwohner]												
SDG 17	46	Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit [%]												
	47	Ausgaben für fair gehandelte Produkte [%]												

Tabelle 7: Erläuterung der Indikatoren

Basierend auf Daten von Bertelsmann-Stiftung, 2020; BBSR, 2019; Energieagentur Rheinland-Pfalz, 2020 & Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2020

Indikator	Einheit	Erläuterung
SGB II-/SGB XII-Quote	%	Anteil Leistungsberechtigte nach SGB II und SGB XII an Gesamtbevölkerung in %
Kinderarmut	%	Anteil Nicht-Erwerbsfähiger Leistungsberechtigter (LB) unter 15 Jahren und Nicht-Leistungsberechtigter (NLB) unter 15 Jahren an Gesamtbevölkerung unter 15 Jahren
Jugendarmut	%	Anteil LB und NLB im Alter von 15-17 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Alter von 15-17 Jahren
Altersarmut	%	Anteil der Bezieher von Grundsicherung ab 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren
Kinder mit Übergewicht	%	Anteil übergewichtiger Kinder im Schuleingangsjahr an Gesamtzahl Kinder im Schuleingangsjahr
Ökologische Landwirtschaft	%	Anteil der Fläche unter ökologischer landwirtschaftlicher Nutzung an der landwirtschaftlich genutzten Fläche insgesamt
Stickstoffüberschuss	kg/ha	Stickstoffüberschuss pro Fläche landwirtschaftlicher Nutzung
Vorzeitige Sterblichkeit	Todesfälle je 1000 Einwohner	Anzahl Todesfälle von Personen unter 65 Jahren je 1000 Einwohner
Luftqualität	µg/m ³	Emissionen von Luftschadstoffen (Schwefeldioxid, Stickoxide, Ammoniak, flüchtige organische Verbindungen & Feinstaub)
Ärzteversorgung	Allgemeinärzte je 100.000 Einwohner	Anzahl Allgemeinärzte je 100.000 Einwohner
Einwohner pro Arzt	Einwohner je Allgemeinarzt	Anzahl Einwohner pro fachpraktizierendem Allgemeinarzt
Einwohner pro Apotheke	Einwohner je Apotheke	Anzahl Einwohner pro Apotheke
Schulabbrecherquote	%	Anteil Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an Anzahl Schulabgänger insgesamt (allgemeinbildend und berufsbildend)

Betreuung von Kindern - Unter 3-Jahre	%	Anteil betreuter U3-jähriger in Tageseinrichtungen an der Gesamtbevölkerung U3
Betreuung von Kindern - 3 bis 5 Jahre	%	Anteil betreuter Nichtschulkinder im Alter von 3-5 an der Gesamtbevölkerung der 3-5-jährige
Exklusionsquote	%	Anteil Schüler an Förderschulen an der Gesamtzahl von Schülern
Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern	%	Verhältnis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Männern
Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern	%	Verhältnis des Medianeinkommens sozialversicherungspflichtig beschäftigter Frauen bzgl. des Medianeinkommens sozialversicherungspflichtig beschäftigter Männer
Frauenanteil in Stadträten und Kreistagen	%	Anteil Frauen an Gesamtzahl der Mandatsträger in Stadträten und Kreistagen
Abwasserbehandlung	%	Anteil der Wassermenge, die durch Denitrifikation und Phosphorelimination behandelt wird, an der Gesamtmenge
Nitrat im Grundwasser	%	Anteil der Messstellen mit Überschreitung des Nitrat-Grenzwerts an Messstellen gesamt
Windenergie	W je Einwohner	Stromerzeugung aus Windenergie
Anteil Erneuerbarer Energien am Energieverbrauch	%	Anteil der Energiebereitstellung durch erneuerbare Energien am Bruttoendenergieverbrauch
Kommunale Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien	%	Anteil der Investitionen zum Ausbau erneuerbarer Energien an den Kommunalen Ausgaben insgesamt
Stromerzeugung Photovoltaik	kW je 1000 Einwohner	Leistung der installierten Photovoltaik-Anlagen
Wärmepotential Erneuerbare Energien	mWh je 1000 Einwohner	Wärmepotential pro 1000 Einwohner in mWh. Ausgegangen wird von folgenden Voraussetzungen: Biomasse – HHS: 2500h Volllaststunden, - Scheitholt: 1100h Vollzeitstunden, -Pellets: 1900h Volllaststunden, Wärmepumpen: 1800h Volllaststunden, Solarthermie: m ² * Globalstrahlung (LK-bezogen. Mittelwert 1991-2008) in kWh/a * Wirkungsgrad (Warmwasser 0,44; Warmwasser/Heizung 0,33)
Bruttoinlandsprodukt	€ je Einwohner	Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in €

Langzeitarbeitslosenquote	%	Anteil der Arbeitslosen mit einer Dauer der Arbeitslosigkeit von über einem Jahr an der Gesamtmenge der Arbeitslosen und sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort
Beschäftigungsquote	%	Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Alter von 15-64 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Alter von 15-64 Jahren
Aufstocker	%	Anteil erwerbstätiger ALG II-Bezieher an der Gesamtmenge erwerbsfähiger Leistungsbezieher
Existenzgründungen	Neuerrichtungen je 1000 Einwohner	Anzahl Neuerrichtung von Gewerbebetrieben je 1000 Einwohner
Hochqualifizierte	%	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte mit akademischen Berufsabschluss am Arbeitsort an Gesamtzahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigte am Arbeitsort
Breitbandversorgung	%	Anteil der Haushalte mit einem Breitbandanschluss von mindestens 50 mBit/s an allen Haushalten
Haushalte mit niedrigem Einkommen	%	Anteil Haushalte mit Nettoeinkommen unter 25.000 € pro Jahr an Gesamtzahl aller Haushalte
Haushalte mit mittlerem Einkommen	%	Anteil Haushalte mit Nettoeinkommen von 25.000 € bis unter 50.000 € pro Jahr an Gesamtzahl aller Haushalte
Haushalte mit hohem Einkommen	%	Anteil Haushalte mit Nettoeinkommen über 50.000 € pro Jahr an Gesamtzahl aller Haushalte
Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländern zur Beschäftigungsquote insgesamt	%	Verhältnis der Beschäftigungsquote von Einwohnern ohne deutsche Staatsbürgerschaft zur Beschäftigungsquote gesamt
Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländern zur Schulabbrecherquote gesamt	%	Verhältnis der Quote von Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss zur Quote von Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss gesamt
Mietpreise	€ pro m ²	Durchschnittliche Nettokaltmiete in € pro m ²
Modalsplit	%	Anteil des Aufkommens von Fußverkehr, Radverkehr und ÖPNV an Verkehrsaufkommen insgesamt
Verunglückte im Verkehr	Verunglückte je 1000 Einwohner	Anzahl verletzte oder getötete Personen bei Autounfällen je 1000 Einwohner

Flächenverbrauch	%	Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche
Naherholungsflächen	km ² je Einwohner	Erholungsfläche in km ² je Einwohner
Trinkwasserverbrauch	l je Einwohner und Tag	Durchschnittlicher Trinkwasserverbrauch in Liter pro Person und Tag
Abfallmenge	t je Einwohner	Jährlich entsorgte Abfallmenge pro Einwohner in Tonne
EMAS-zertifizierte Standorte	Anzahl je 1000 Betriebe	Anteil EMAS-zertifizierter Betriebe je 1000 Betriebe
CO ₂ Ausstoß der privaten Haushalte	t je Einwohner	Jährliche CO ₂ -Emissionen der privaten Haushalte pro Einwohner in Tonnen
CO ₂ Ausstoß von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen	t je Einwohner	Jährliche CO ₂ -Emissionen von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen pro Einwohner
CO ₂ Ausstoß des Verkehrs	t je Einwohner	Jährliche CO ₂ -Emissionen durch den Verkehr pro Einwohner in Tonnen
Fließwasserqualität	%	Anteil der Fließgewässer mit einer ökologischen Zustandsbewertung von mindestens „mäßig“ an der Anzahl Fließgewässer insgesamt
Naturschutzflächen	%	Anteil der Fläche von Natura 200-Gebieten, Landschafts- und Naturschutzgebieten, sowie Naturparks und Nationalparks an der Fläche insgesamt
Nachhaltige Forstwirtschaft	%	Anteil der Waldfläche mit PEFC bzw. FSC-Zertifizierung an der Waldfläche insgesamt
Landschaftsqualität und Artenvielfalt	%	Anteil des tatsächlichen Werts des Index für den Bestand an Vogelarten an dem Zielwert des Index für den Bestand an Vogelarten
Anteil naturnähere Fläche	%	Anteil an der Gesamtfläche. Zu naturnäheren Flächen gehören: Abbauland + Moor + Heide + Unland. Unland = unbebaute Flächen, die nicht geordnet genutzt werden können (Felsen, Dünen)
Anteil Waldfläche	%	Anteil an der Gesamtfläche. Zur Waldfläche gehören: unbebaute Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind. Hierzu gehören auch Waldblößen, Pflanzschulen, Wildäsungsflächen
Straftaten	Straftaten je 1000 Einwohner	Polizeilich bekanntgewordene Straftaten je 1000 Einwohner

Verschuldung im Kernhaushalt	€ pro Einwohner	Fundierte Schulden, Kassenkredite und kreditähnliche Rechtsgeschäfte pro Einwohner
Informelle Bürgerbeteiligung	Beteiligungsverfahren je 1000 Einwohner	Informelle Beteiligungsverfahren je 1000 Einwohner
Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit	%	Anteil der kommunalen Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit an den kommunalen Ausgaben insgesamt
Ausgaben für fair gehandelte Produkte	%	Anteil der kommunalen Ausgaben für fair gehandelte Produkte an den kommunalen Ausgaben insgesamt

Die beantworteten Erhebungsbögen „Erreichtes und Handlungsbedarf“ sowie „Bedeutung der Unterziele“ der Kommune werden als externer digitaler Anhang versendet.